



CDU

Bezirksfraktion Hamburg-Nord

CDU-Fraktion, Lokstedter Weg 24, 20251 Hamburg

An die Vorsitzende der
Bezirksversammlung Hamburg-Nord
Frau Dagmar Wiedemann
Kümmellstraße 5-7
20249 Hamburg

14.10.2015
ber

DRINGLICHER ANTRAG

Betr.: Flüchtlingsunterkünfte in Hamburg-Nord sinnvoll verteilen – Integration ermöglichen

Wie kaum ein anderes Thema beschäftigt die starke Zunahme der Zahl von Flüchtlingen die Politik auf allen Ebenen. Tausende Menschen aus Krisengebieten strömen auch nach Hamburg und müssen versorgt und untergebracht werden. Allein im ersten Halbjahr 2015 sind so viele Menschen in Hamburg angekommen wie im gesamten Vorjahr. Diese Menschen benötigen unsere Hilfe. Toleranz und Tatkraft sind gefragt – dies steht außer Frage, allerdings auch ein rationaler Blick auf den Sachverhalt. Tausende Hamburger haben ihre Hilfsbereitschaft bereits gezeigt und engagieren sich ehrenamtlich. Immer mehr Unterkünfte in nahezu allen Stadtteilen werden derzeit eingerichtet und ein Ende des steigenden Bedarfs ist nicht abzusehen und zusätzliche Flächen zur Unterbringung sind nicht leicht zu finden. Um die Situation für die Hamburger und die Flüchtlinge möglichst reibungslos und zukunftsorientiert zu gestalten, fordert die CDU-Fraktion beim weiteren Vorgehen einige zentrale Punkte ein.

Vor diesem Hintergrund möge die Bezirksversammlung beschließen:

Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord fordert den Senat auf folgende Punkte zu sicherzustellen:

- 1.) Nachbarn und Anwohner neuer Standorte sind so früh wie möglich zu informieren und im weiteren Prozess mitzunehmen. Erforderlich sind offene Dialoge mit den Anwohnern, in denen eventuell vorhandene Überfremdungsängste und Befürchtungen um die Sicherheit im Quartier ernst genommen werden, und eine sozialverträgliche Gestaltung des Miteinanders und die Integration der neuen Bewohner angestrebt wird.

Leider mehren sich in jüngster Zeit die Berichte über massive gewalttätige Konflikte in Flüchtlingsheimen, die nicht ignoriert oder verharmlost werden dürfen. Polizei und Rechtsstaat sind hier im Sinne eines konstruktiven Miteinanders und der Vermeidung eines weiteren Stimmungsumschwungs in der Bevölkerung gefordert und erhalten unsere volle Unterstützung. Eventuell entstehende kriminelle Strukturen in Flüchtlingsunterkünften müssen im Anfangsstadium bekämpft werden; bei Gewaltakten gegenüber Frauen und Kindern muss unverzüglich eingegriffen werden.

- 2.) Die Unterkünfte sind möglichst dezentral zu verteilen, um eine Überforderung



CDU

Bezirksfraktion Hamburg-Nord

der Stadtteile und der Nachbarschaften zu vermeiden. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Unterbringungsgröße quartiersbezogen ist, also im Verhältnis zum Umfeld steht.

- 3.) Auch auf Bezirksebene ist eine Form der Flüchtlingskoordination einzurichten, die das Flächenmanagement/Unterbringung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen im Senat/BASFI steuert. Eine Beschlagnahmung von Immobilien darf nur eine absolute Ausnahme bleiben.
- 4.) Die betroffenen Stadtteile erhalten finanzielle Mittel, die zur Gestaltung von Integrationsangeboten (Vereinsangebote, Arbeitsvermittlung, Bildung, Sprachkurse etc.) genutzt werden sollen. Integration kann nur gelingen, wenn eine passende Infrastruktur vorhanden ist. Die Eingliederung in unsere Gesellschaft und den Arbeitsmarkt mit dem Ziel, ein eigenständiges Leben, zumindest mittelfristig auch ohne Transferleistungen, zu führen, soll stets Leitbild einer sinnvollen Integration sein.
- 5.) Der Bezirk fordert ebenfalls mit Nachdruck beim Senat, dass genügend Personal bei "Fördern & Wohnen" und den Hilfsorganisationen (z.B. DRK, Johanniter usw.) für die Unterbringung, bei Polizei und Berufsfeuerwehr, sowie in der zuständigen Behörde für Abschiebungen, und beim Verwaltungsgericht für die Abwicklung der Asylverfahren bereit steht.
- 6.) Der Senat wird aufgefordert, dem Maßnahmenkatalog der Bundesregierung zur Bewältigung des Flüchtlingszustroms im weiteren Gesetzgebungsverfahren zu unterstützen.

Eine menschenwürdige Unterbringung der Flüchtlinge, besonders mit Blick auf die beginnende kalte Jahreszeit muss unser aller Bestreben sein.

Dr. Andreas Schott
Fraktionsvorsitzender

Stefan Baumann